



Mag. Walter
Mühlbacher,
Generalsekretär

Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Druckfrisch liegt die neue Zeitung, unsere diesjährige Weihnachtsausgabe, vor Ihnen. Sie liefert – sozusagen frei Haus – Berichte über die Herbstarbeit im Edith Stein Haus. Die Palette der wissenschaftlichen Arbeit ist umfangreich, sie reicht aktuell von der Veröffentlichung des traditionellen Tagungsbandes der Salzburger Hochschulwochen bis hin zur Projekt- und Netzwerkarbeit des Internationalen Forschungszentrums. Veranstaltungen und Buchvorstellungen der wissenschaftlichen Arbeit runden die Berichte ab.

Ganz besonders aber freue ich mich, dass ich nach langjähriger und intensiver Vorarbeit nunmehr über den Start der Generalsanierung des Wolf-Dietrich-Heimes berichten kann. Auch dies möge Platz finden in unserer Berichterstattung, wengleich das Vorhaben nicht durch Ihre Spenden finanziert wird.

Mit meinem herzlichen Dank für jede kleine und große Zuwendung verbinde ich die besten Wünsche für ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!



Beim Startschuss für die Sanierung des Wolf-Dietrich-Studentenheims (v. l.): Erzabt Dr. Korbinian Bimbacher OSB (KHW), Heimleiter Mag. Walter Mühlbacher, DI Christian Struber (Salzburg Wohnbau), Dr. Herbert Uitz (KHW) und Prof. Helmut Mödlhammer (Salzburg Wohnbau) sowie Architektin DI Stephanie von Krempelhuber (kofler architects).

Generalsanierung des Wolf-Dietrich-Heimes

Das Katholische Hochschulwerk investiert in junges Wohnen

Startschuss für die umfassende Modernisierung des Wolf-Dietrich-Heimes.

Seit Ende August wird das in den 1960er Jahren errichtete Haus unter dem Baumanagement der „Salzburg Wohnbau“ im Auftrag des Katholischen Hochschulwerkes umfangreich saniert und erneuert. Mit den Abbrucharbeiten und der Entkernung des Innengebäudes wurde bereits begonnen. In einer Bauzeit von nur zwölf Monaten werden 72 Zimmer nach den Plänen des renommierten Architekturbüros „kofler architects“

neu errichtet und mit eigenen Bädern und Kleinküchen ausgestattet. Zusätzlich wird die Fassade und das Dach saniert, die Haustechnik modernisiert sowie Musikzimmer, Kapelle und ein Gemeinschaftsraum mit eigener Küche auf den neuesten Stand gebracht. Energietechnisch wird von Öl- auf Fernwärmeheizung umgestellt. Durch den Abriss eines Zubaus kann auch der Innenhof attraktiver gestaltet werden. Die Sanierungskosten des Projekts betragen 5,8 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für September 2019 geplant.



„Freittigkeit – Zwischen Beruf und Ruhestand“ von Prof. Dr. Leopold Stieger

Buchpräsentation im Bildungszentrum St. Virgil

Prof. Dr. Leopold Stieger startete in seiner Pensionszeit neu durch. Er bricht in seinem Buch „Freittigkeit – Zwischen Beruf und Ruhestand“ eine Lanze dafür, nochmals auf vergessene Berufswünsche zurückzuschauen. Denn im besten Fall erfüllen sich diese in der Zeit nach der Erwerbsarbeit in einer sinnstiftenden, erfüllenden, frei gewählten Tätigkeit.

Das „Seminar in Buchform“ beschreibt, weshalb es eine neue Lebensphase gibt und wie diese bestmöglich genutzt werden kann. In anschaulichen Lebensgeschichten erzählen Menschen ihre ganz persönlichen Erfahrungen. Schließlich sind die LeserInnen dazu angehalten, sich selber ehrliche Antworten zu geben und eigene Potenziale zu erkennen. Architekt DI Kristian Philipp entdeckte in der Zeit der „Freittigkeit“ sein Talent zur spitzen Feder und illustrierte das Buch. Nach der Präsentation tauschten sich die ZuhörerInnen mit dem Autor aus und ließen den Abend im Parkcaf St. Virgil ausklingen.

Freittigkeit – Zwischen Beruf und Ruhestand
ISBN 978-3-99036-017-0
new academic press, € 14,80

Digitalisierung: Arbeit – Mensch – Gesellschaft

Ein Rückblick auf die ifz-Veranstaltungsreihe im Herbst

Scheinbar klammheimlich hat sich die Digitalisierung in unser Leben und Arbeiten eingeschlichen: Smarte Kühlschränke, fahrerlose Autos oder kontaktloses Zahlen mit dem Smartphone. Was im letzten Jahrhundert noch Fiktion war, ist heute Realität.

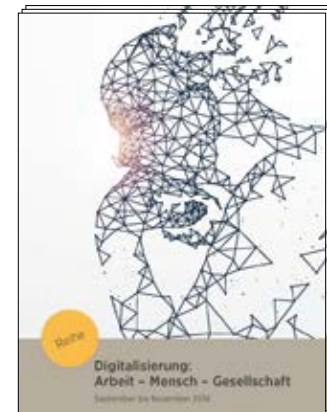
Die öffentliche dreiteilige Veranstaltungsreihe des Internationalen Forschungszentrums (ifz) „Digitalisierung: Arbeit – Mensch – Gesellschaft“ bot eine breite Diskussionsmöglichkeit für Beschäftigte, UnternehmerInnen und ExpertInnen zu den Themen digitalisierte Arbeit und Industrie 4.0.

In der Auftakt-Veranstaltung „Arbeit anders denken“ in Mitterberghtten stand die veränderte Form der Arbeit durch die Digitalisierung im Vordergrund. Inputs aus der Arbeits-Praxis warfen differenzierte Fragen auf und lieferten Stoff zur Diskussion: Wie gelingt die Gratwanderung zwischen Mensch bleiben und erfolgreicher Digitalisierung? Welches Maß an Digitalisierung macht Prozesse erfolgreicher? Und wie kann Digitalisierung lebensdienlich sein?

Mit „Technologie und Menschlichkeit“ befasste sich der zweite Abend in der Wirtschaftskammer Salzburg. Nach ExpertInnen-Inputs aus den Bereichen Medienpädagogik und Roboter-Forschung waren die TeilnehmerInnen aufgefordert, sich in die Gesprächsrunde einzubringen. Sie debattierten unter anderem, wie „frei“ der einzelne Mensch tatsächlich ist, neue Technologien

zu nutzen und wie sich dadurch die Aufmerksamkeit auf das unmittelbare Umfeld verändert.

Welche ethische Herausforderung die „Gute Gesellschaft 4.0“ mit sich bringt und wie die fortschreitende Durchdringung der Gesellschaft mit digitalen Angeboten unser Leben fundamental verändert, waren die Kernfragen der Abschluss-Veranstaltung. In der Arbeiterkammer Salzburg referierten SpezialistInnen für Kommunikationstechnologien und Sozialethik und stellten sich anschließend den Fragen des interessierten Publikums.



Die ifz-Veranstaltungsreihe „Digitalisierung: Arbeit – Mensch – Gesellschaft“ entstand in Kooperation mit: ITG – Innovationsservice für Salzburg, Arbeiterkammer Salzburg, Land Salzburg, Kuratorium Psychische Gesundheit, Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen sowie Pro Mente.



Atiqullah Kabiri und Mohammad Samir Kabiri schlossen ihre Ausbildung ab.

Asylwerbende erfahren Zugehörigkeit

Das ifz begleitet geflüchtete Menschen in der Gastronomie-Ausbildung

Seit Frühling 2017 haben Asylwerbende im Bundesland Salzburg die Möglichkeit, eine dreimonatige Schulung zur Gastronomiehilfskraft zu absolvieren.

Der vom Roten Kreuz Salzburg initiierte Lehrgang wird in Kooperation mit dem Berufsförderungsinstitut (bfi) durchgeführt und umfasst einen theoretischen Grundkurs sowie die praktische Mitarbeit in einem Küchenbetrieb. In vier verschiedenen Durchgängen schlossen bis dato insgesamt 104 Personen die Schulung mit einem Zertifikat ab. Über 70 davon starteten in der Folge eine passende Ausbildung als Lehrling bzw. Saisonarbeiter.

Ein Forschungsteam des ifz begleitete die beiden ersten Kursdurchgänge wissenschaftlich und untersuchte mit Hilfe qualitativer Interviews, welche Bedeutung das Projekt für die (durchwegs freiwilligen und männlichen)

Teilnehmer hatte. Drei Beobachtungen lassen sich dabei hervorheben: Der Lehrgang schafft für die Asylwerbenden einen verlässlichen Raum zur Erfahrung gesellschaftlicher Anerkennung. Soziale Lernprozesse werden durch den unmittelbaren Kontakt mit Menschen aus der Aufnahmegesellschaft begünstigt und die Teilnehmer können ihre persönlichen und beruflichen Lebensperspektiven in einem praxisorientierten Umfeld weiterentwickeln.

Vor diesem Hintergrund startete im Oktober 2018 der fünfte Durchgang der Gastronomie-Schulung. Parallel dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem AMS zwei inhaltsgleiche Kurse für bereits anerkannte Flüchtlinge ins Leben gerufen. Das ifz übernimmt erneut die wissenschaftliche Begleitung und erforscht in diesem Rahmen, welche Effekte und Herausforderungen der Besuch des Lehrgangs für die neue Zielgruppe mit sich bringt.



Dr. Annette Langner-Pitschmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ifz

Die Fragen der Theologie fallen nicht vom Himmel

Die Fragen der Theologie entstehen im gesellschaftlichen Zusammenleben – diese Überzeugung leitet die neue Mitarbeiterin am Internationalen Forschungszentrums (ifz), Annette Langner-Pitschmann, durch ihr Berufsleben.

Die promovierte Religionsphilosophin studierte Violoncello und Katholische Theologie in Frankfurt am Main, München und Oxford. Vor dem Beginn des Doktorsats arbeitete sie mehrere Jahre als Beraterin am Institut für Organisationskommunikation Bensheim und als Referentin bei der Deutschen Lufthansa. 2008 kehrte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt in die Wissenschaft zurück; vor ihrem Eintritt ins ifz leitete sie ein katholisches Erwachsenenbildungswerk im oberbayerischen Mühldorf.

Das Forschungsinteresse der 1976 in Freiburg/Breisgau geborenen Theologin gilt der Beziehung zwischen Religion und Gegenwartsgesellschaft sowie dem Verhältnis zwischen Religiosität und Ideologie. Am ifz forscht sie darüber hinaus im Bereich der Katholischen Soziallehre und ist Ansprechpartnerin für Projekte mit der Erzdiözese Salzburg.



„Angst?“
Berichtsband der
Salzburger Hochschul-
wochen 2018
Hrsg. Martin Dürnberger
Erscheint 12/2018

Angst ergründen und Zuversicht begründen

Angst ist eine unsichtbare Weltmacht. Sie bestimmt Politik und Märkte, sie schreibt sich in Existenzen ein und lenkt unser Handeln. Versicherungen wollen sie uns nehmen, der Terror will sie entfesseln, Medizin soll sie zähmen, der Populismus lebt von ihr – immer geht es um Ängste und die Verheißung, sich von ihnen befreien zu können. Dabei hat man es mit einer zutiefst menschlichen Realität zu tun: Ängste um die Zukunft der Kinder, vor Jobverlust oder Krankheit, Ängste vor dem Fremden, Neuen, Unbekannten, ...

Die Salzburger Hochschulwochen 2018 konfrontieren sich furchtlos mit der Frage, wie sich Angst auf redliche Art und Weise denkerisch adressieren lässt. Und sie fragen dabei immer auch: Wo finden wir Ressourcen für Mut, Zuversicht und das Vertrauen in Neuaufbrüche? Und die Religion? „Fürchtet euch nicht!“ ist eine religiöse Grundformel, auch im Christentum. Das mag die bleibende Präsenz von Religionen in der Gegenwart erklären. Wie aber kann man sichern, dass Glaube eigene Ängste nicht bloß zudeckt?

ISBN 978-3-7022-3723-3
Verlag Tyrolia, 256 Seiten, € 21,-

Hoher Männeranteil im Salzburger Mentoring-Projekt

„Lernen macht Schule“ startet ins fünfte Jahr

Odysseus hatte noch etwas zu regeln. Bevor er in den trojanischen Krieg aufbrach, vertraute er die Erziehung des heranwachsenden Sohnes Telemachos seinem guten und erfahrenen Freund Mentor an.

So kurz aus Homers Epos Odyssee zum Ursprung des Wortes Mentoring.

Dass der Namensgeber männlich ist, freut uns dieses Jahr besonders: Acht männliche Studenten stellen sich im Wintersemester ihrer neuen Aufgabe als Mentor. So viele wie noch nie! Insgesamt 31 Studierende traten im Oktober in eine One-to-one-Beziehung zu sozial benachteiligten Kindern

und Jugendlichen. Ob Gleichungen lösen, Eislaufen gehen oder Memory spielen – so verschiedenartig die Beziehungen, so unterschiedlich sehen die gemeinsamen Treffen aus. Treffen, die das Ziel verfolgen, wertvolle Erfahrungen für beide Seiten zu sammeln. Wir wünschen allen „Lerntandems“ eine erfüllte Zeit des Gebens und Nehmens!

Das Mentoring-Projekt „Lernen macht Schule“ wird ausschließlich aus Spendengeldern und Fördermitteln finanziert.

Mehr zum Projekt:
www.lernen-macht-schule.at



Alexander, Leonard und Sebastian sind drei der acht Studenten, die sich im Wintersemester als Lernbuddys im Projekt „Lernen macht Schule“ engagieren.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher.
Texte/Fotos: Andreas Kolarik, Salzburg Wohnbau, ifZ, Rotes Kreuz Salzburg.
ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 4/2018. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M